



Freiheitsgewinn und Sicherheitsverlust

Erstes Dialogforum beleuchtete die Position des Menschen in der Gesellschaft

VON ANDREAS HELFER

Siegburg. „Entbettung“ ist ein aktuelles gesellschaftliches Phänomen, um das es beim ersten Dialogforum des Kreisdekanats im Katholisch-Sozialen Institut ging. Kreisdechant Hans-Josef Lahr hatte eingeladen, sich mit dem Verlust von Sicherheiten und dem Gewinn von Freiheiten zu beschäftigen. Mit riskanten Chancen also, wie Professor Dr. Heiner Keupp vor rund 70 Teilnehmern aus katholischen Einrichtungen, Politik, Wirtschaft und Kultur feststellte.

Erleben, erleiden, erdulden

Die Menschen „erleben, erleiden und erdulden“ eine Beschleunigung und Verdichtung, so der Sozialpsychologe. Es gebe ein Grundgefühl, getrieben zu sein. Entsprechen wurde in mehreren Arbeitsgruppen diskutiert, was Institutionen wie Kirche, Verwaltung oder Arbeitgeber tun können, um für eine „Wiedereinbettung“ zu sorgen.

Es zeigte sich, dass eine große Themenbandbreite angesprochen werden konnte: Klimawandel und Wertschätzung von Arbeitnehmern ebenso wie der Einsatz für Demokratie oder die Missbrauchsfälle in der katholischen Kirche. Der Vormittag

mündete in eine Podiumsdiskussion, bei der Stefan Hagen, Präsident der IHK Bonn/Rhein-Sieg, die „Freiheits- und Wohlstandsgewinne“ der heutigen Gesellschaft in Erinnerung rief. Diese solle man sich nicht von Menschen „kaputtreden lassen, die davon keine Ahnung haben“.

Kreissozialdezernent Dieter Schmitz warb dafür, sich auf die Situation bildungsferner Menschen zu konzentrieren. Lahr

kam auf einen Kommunikationsprozess im Erzbistum zu sprechen, in dem es um die Zukunft der Kirche gehe. Ein Platz auf dem Podium blieb leer und konnte aus dem Publikum besetzt werden: Das nutzte etwa der Künstler Hermann-Josef Hack, der nach Freiräumen für kulturelle Arbeit fragte.

Monika Bähr, Vorstandsvorsitzende des SKM, freute sich über die Möglichkeiten, Kontak-

te zu knüpfen, und lobte die große Bandbreite der angesprochenen Themen, die man in einem nächsten Schritt eingrenzen müsse. Es gebe allgemein zu wenig Räume, um über gesellschaftliche Fragen zu sprechen. Darin, dass auf das erste noch weitere Dialogforen folgen sollen, waren sich die Teilnehmer einig, wie eine entsprechende Nachfrage von Moderator Burkhard Severin ergab.



Verlust von Sicherheit, Gewinn von Freiheiten: Um große gesellschaftliche Fragen ging es beim ersten Dialogforum des Kreisdekanats im Katholisch-Sozialen Institut. Foto: Helfer

